



Medien- durchblick

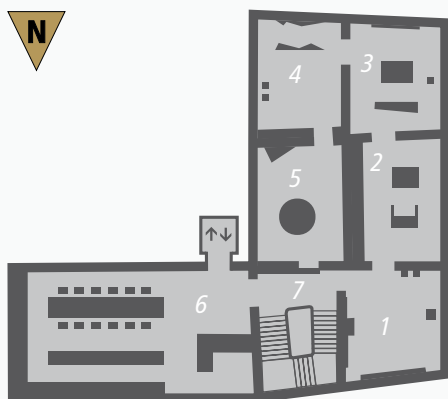
DAS INTERNATIONALE
ZEITUNGSMUSEUM

Station Medien der Route Charlemagne

ROUTECHARLEMAGNEAACHEN

Inhalt

| | |
|----------------------------|-----------|
| Route Charlemagne | 3 |
| Das Haus | 4 |
| Das Zeitungsmuseum | 5 |
| Die Neugestaltung | 6 |
| Rundgang | 8 |
| Medienmuseum | 8 |
| Vom Ereignis zur Nachricht | 8 |
| Medien für die Massen | 9 |
| Lesen und Schreiben | 10 |
| Lüge und Wahrheit | 11 |
| Einblicke – Ausblicke | 12 |
| Museumspädagogik | 13 |
| Service | 14 |
| Information | 15 |
| Impressum | 15 |



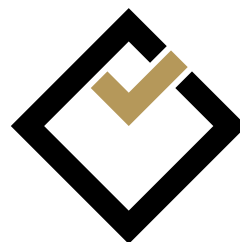
Grundriss 1. Obergeschoss

Route Charlemagne

Die Route Charlemagne verbindet bedeutende Orte der Stadt zu einem Weg durch die Geschichte – und verweist aus der Geschichte heraus in die Zukunft. Im Zentrum der Route Charlemagne steht die ehemalige Pfalzanlage Karls des Großen mit Katschhof, Rathaus und Dom als heute noch sichtbaren Zeugnissen des Ortes, der den Kern eines Reiches mit europäischen Dimensionen bildete.

Aachen ist eine historische Stadt, eine Stadt der Wissenschaft und eine europäische Stadt. Ihre Geschichte spiegelt die Geschichte Europas. Diese und weitere Leitthemen wie Religion, Macht, Wirtschaft und Medien finden ihre Entsprechung und Auslegung an Orten wie Dom und Rathaus, Internationales Zeitungsmuseum, Grashaus, Haus Löwenstein, Couven-Museum, Achse der Wissenschaft, SuperC der RWTH und Eisenbrunnen mit Elisengarten.

Bis zur Fertigstellung der zentralen Anlaufstelle und der Ausstellung am Katschhof erläutert die Infostelle im Haus Löwenstein Besucherinnen und Besuchern die Entwicklung der Route Charlemagne.



ROUTE CHARLEMAGNE AACHEN

- 1 Raum 1 „Vom Ereignis zur Nachricht“
- 2 Raum 2 „Medien für die Massen“
- 3 Raum 3 „Lesen und Schreiben“
- 4 Raum 4 „Lüge und Wahrheit“
- 5 Raum 5 „Einblicke – Ausblicke“
- 6 Bibliothek
- 7 Treppenhaus

Das Haus

Die Geschichte des „Großen Hauses von Aachen“ in der Pontstraße 13, auch „Haus Rupenstein“ genannt, ist eng mit der Metallindustrie verknüpft, einem für die Stadt Aachen zu Beginn der Neuzeit bedeutenden Wirtschaftszweig. Es entstand im Jahr 1495 vermutlich aus der Zusammenlegung von zwei früheren Wohnhäusern, die der Schöffe Heinrich Dollart umbauen ließ.

In der Toreinfahrt befindet sich noch heute die Inschrift: „H. Heinrich Dolhart 1495“. Dollart wurde im Jahr 1508 hingerichtet, weil er von einem seiner Knechte der Mittäterschaft an einem Diebstahl von Silberbarren beschuldigt wurde. Nach seinem Tod wechselte das Haus mehrfach die Besitzer, bis es 1526 ein Antwerpener Geschäftsmann erwarb.

Seit 1660 befindet sich der Bau im Besitz der Stadt. Zunächst wurde er an einen Weinhändler vermietet, dann beherbergte er die Stadtwaage. Während der französischen Regierung um 1800 befand sich dort die Zollstation. Die Preußen richteten erst eine Salzfaktorei als Erhebungsstelle für den Salzzoll ein und anschließend eine Polizeiwache. Auch das Gefängnis lag auf dem Grundstück, bis 1912 ein Kunstmuseum eröffnet wurde. Nach dem ersten Weltkrieg beanspruchte die belgische Besatzung das Haus für sich. Der Aachener Bürgermeister Farwick hatte im oberen Geschoss seine Dienstwohnung, bis 1931 das Zeitungsmuseum in das Große Haus zog, wo es sich auch heute noch befindet.

Der Name „Großes Haus von Aachen“ zeigt, wie eindrucksvoll das Gebäude vor Jahrhunderten gewirkt haben muss. Tatsächlich ist der Bau für spätmittelalterliche Verhältnisse aufgrund seiner Größe und seiner Bauweise aus Stein ungewöhnlich. Das Haus wurde im Lauf der Jahrhunderte mehrfach umgebaut. Die Anzahl und Anordnung der Fenster änderte sich ebenso wie die Aufteilung der Innenräume.

Das Zeitungsmuseum

Der Sammler und Privatgelehrte Oskar von Forckenbeck (1822-98) gründete in Aachen das erste deutsche Zeitungsmuseum. Er trug seine Sammlung während mehrerer Weltreisen zusammen. Die erste Auswahl präsentierte er im Februar 1886 im Aachener Suermondt-Museum. Seine Leidenschaft für das Sammeln von Zeitungen soll er 1854 in den Grachten von Groningen entdeckt haben. Beim Betrachten einer Zeitung auf einem Schiffsboden kam ihm die Erkenntnis, dass Zeitungen entschieden zu schade seien, um als Fischeinwickelpapier zu dienen. Nach seinem Tod vermachte Forckenbecks Witwe die 80.000 Zeitungen und 1.500 Bücher umfassende Sammlung der Stadt Aachen.

1931 zog die Sammlung vom Theatersaal in die Pontstraße. Im Rahmen einer Erinnerungsfeier für Julius Reuter, den Begründer der gleichnamigen Nachrichtenagentur, wurde das Zeitungsmuseum am 19. Oktober 1962 neu eröffnet. Die Ausstellung präsentierte Exponate zur Zeitungsgeschichte aus vier Jahrhunderten und blieb bis zum Umbau des Museums praktisch unverändert.

Mit seiner internationalen Ausrichtung ist das Museum in dieser Form einzigartig. Seine weltweit größte Sammlung umfasst heute weit über 200.000 Exemplare, darunter zahlreiche Raritäten wie z.B. Erst-, Sonder- und Schlussausgaben der deutschen und internationalen Presse aller Kontinente.



Die Neugestaltung

In den 1990er Jahren stand das Museum vor der Schließung und konnte nur durch das Engagement seiner ehrenamtlichen Mitarbeiter und seines Fördervereins vor dem Aus gerettet werden.

Die Wende begann 2006, als das Förderprogramm „Europe 2008“ die Möglichkeit bot, das Zeitungsmuseum als Station „Medien“ der Route Charlemagne neu zu gestalten. Das denkmalgeschützte Gebäude wurde umfassend saniert und erweitert, die Ausstellung erhielt ein völlig neues Gesicht.

Eine Bibliothek, ein Newscafé, eine Wechselausstellungsfläche und ein Didaktikraum für Workshops, Vorträge und Veranstaltungen runden das Angebot des Museums ab.



“

Internationales
Zeitungsmuseum

STATION MEDIEN DER ROUTE CHARLEMAGNE

”

Medienmuseum

Wer das Haus durch das Portal betritt, kann sich an einem Infopunkt über das Museum und seine Aktivitäten informieren. Hier befinden sich auch das Newscafé und der Wechselausstellungsraum mit einer barrierefreien Variante aller Inhalte des Museums.

Im Innenhof, der während der Sommermonate gastronomisch genutzt wird, fand man während der Umbauarbeiten zahlreiche Spuren der römischen und mittelalterlichen Geschichte Aachens, darunter einen hervorragend erhaltenen mittelalterlichen Keller.

Im ersten Obergeschoss bietet das Medienmuseum eine der aktuellsten und aufschlussreichsten Präsentationen zur internationalen Medienwelt des 21. Jahrhunderts. Mit Themen wie „Vom Ereignis zur Nachricht“, „Lüge und Wahrheit“ oder auch einer die Medienüberflutung darstellenden „Chaoskammer“ vermittelt es Medienkompetenz auf anschauliche und zeitgemäße Art.

Vom Ereignis zur Nachricht

Medien benötigen „input“, etwas, das sie vermitteln können: das Ereignis, das zur Nachricht wird. Der Raum beleuchtet die Arbeit von Nachrichtenagenturen und Journalisten und wirft einen Blick auf die Prozesse der Filterung, die eine Nachricht durchläuft.

Wie sich die Weitergabe von Nachrichten von der Steinzeit bis in die Gegenwart verändert hat, ist ein zentrales Thema und wird auf einer großen Monitorwand anschaulich visualisiert.

Im Türdurchgang zum nächsten Raum weist ein freigelegter Zuganker auf eine Holzbalkendecke hin, die vermutlich noch aus der Entstehungszeit des Hauses stammt.

Medien für die Massen

Die Entstehung und Entwicklung der Massenkommunikation und ihre historischen und gesellschaftlichen Auswirkungen werden anhand der drei etablierten Leitmedien dargestellt: Zeitung, Radio und Fernsehen.

Eine eigens gedruckte Zeitung informiert über Pressegeschichte, ein Radiofeature über das Medium Radio und ein Fernsehbeitrag veranschaulicht die Geschichte des Fernsehens. Natürlich werden auch die interaktiven elektronischen Medien in diesem Diskurs über Medien für die Massen berücksichtigt.

Zahlreiche historische Zeitungsoriginale runden die Präsentation ab.



Medienmuseum

Lesen und Schreiben

Der dritte Raum der Ausstellung widmet sich der Lesekultur. Eine großformatige Präsentation lädt dazu ein, die Geschichte des Lesens von den ältesten Tontafeln bis zur Zeitung auf dem Mobiltelefon nachzuerleben.

Auf einer Weltkarte lassen sich Zeitungen aus (fast) allen Ländern der Welt abrufen und das unterschiedliche Leseverhalten erkunden.

Nicht zuletzt behandelt die Ausstellung die Geschichte der Schrift und der Typographie.

Lüge und Wahrheit

Die Manipulation von Bildern und Texten ist in der Medienwelt allgegenwärtig. Der Museumsbesucher erfährt hier, dass er seinen Augen und Ohren nicht immer trauen darf.

Im Zentrum steht auch die Frage der Presse- und Medienfreiheit. Zensur war und ist eine der größten Bedrohungen für die Freiheit. Ausgewählte Exponate - Zeitungen, die der Zensur zum Opfer gefallen sind - hinterlassen einen nachhaltigen Eindruck.

Die Arbeit des „Presserates“ wird vorgestellt und die gefährvolle Arbeit von Reportern in Krisengebieten dokumentiert.



Medienmuseum

Einblicke – Ausblicke

Der letzte Raum der Ausstellung gibt einen Eindruck von den komplexen Strukturen der Medienwelt. Holografisch inszenierte Objekte lassen Teile unserer medialen Zukunft virtuell Wirklichkeit werden.

Im „Ei“, einem geschlossenen Präsentationsraum, kann der Besucher am eigenen Leib erfahren, was mediale Reizüberflutung ausmacht. Ein 3D-Monitor zeigt das Beziehungsgeflecht, das unsere Mediengesellschaft bestimmt. Namhafte Medienvertreter geben ihre Statements zur Medienwelt der Zukunft ab und geben Anstöße für eigene Diskussionen. Der Besucher ist eingeladen, eigene Kommentare zu hinterlassen.

Eine freigelegte Säule weist wie die Zuganker in den Durchgängen des ersten und vierten Raums darauf hin, dass dieses Geschoss zu Dollarts Zeiten möglicherweise aus einem großen Saal mit Bogenkonstruktion bestand, der die gesamte Geschossfläche umfasste.



Museumspädagogik

Das neue IZM bietet ein umfangreiches museumspädagogisches Angebot für Erwachsene, Kinder, Jugendliche sowie Schulklassen an. Im Didaktikraum finden neben Vorträgen und Workshops auch Lesungen und Filmvorführungen statt. Er fasst ca. 40 Personen und ist mit modernster Technik für unterschiedlichste Veranstaltungen ausgestattet.

Neben Führungen für alle Altersgruppen, die von geschultem Personal durchgeführt werden, bietet das IZM Workshops zu historischen und medienwissenschaftlichen Themen an. Diese Form der handlungsorientierten Arbeit ist ein zentraler Teil der Museumspädagogik und eignet sich besonders für Schulklassen und Jugendgruppen.

Unter Anleitung eines Museumsmitarbeiters nähern sich Gruppen selbstständig einem Thema, diskutieren oder erfassen es haptisch.

Ausführliche Hinweise zum museumspädagogischen Programm: www.izm.de



Service

Öffnungszeiten:

Dienstag - Sonntag
10.00 - 18.00 Uhr
Montag geschlossen

Eintritt:

Einzelbesucher : 5,- Euro / ermäßigt 3,- Euro
Gruppen (ab 8) : 3,- Euro pro Person / ermäßigt 2,- Euro
Familienticket : 10,- Euro

Führungen für Einzelgäste:

Termine : Sonntag 14.00 Uhr (Hausführung)
Sprachen : Deutsch
Treffpunkt : Kasse
Dauer : ca. 1 Stunde
Kosten : im Eintritt enthalten

Andere Termine nach Absprache möglich.

Führungen für Gruppen (nach Anmeldung):

Telefon: +49 (0)241/ 432-4910

Bibliothek & Café

Öffnungszeiten des Museums



Information

Internationales Zeitungsmuseum
Pontstraße 13, 52062 Aachen
Telefon: + 49 (0)241/ 432-4910
Fax: +49 (0)241/ 4090656
izm@mail.aachen.de
www.izm.de
www.routecharlemagne.eu

Impressum

Herausgeber:

Stadt Aachen, Der Oberbürgermeister
Presseamt
Elisabethstraße 8, 52058 Aachen
Telefon: +49 (0)241 / 432-1309
presse@mail.aachen.de
www.aachen.de

Fotos:

Peter Hinschläger | picture alliance

Grafik:

Maurer United Architects, 2010
wesentlich.com, 2011



GEDRUCKT AUF 100 % RECYCLINGPAPIER





EUROPÄISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung

Gefördert mit Mitteln
der Städtebauförderung durch:

Ministerium für Wirtschaft, Energie,
Bauen, Wohnen und Verkehr
des Landes Nordrhein-Westfalen



aufgrund eines Beschlusses
des Landtages Nordrhein-Westfalen

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Verkehr, Bau
und Stadtentwicklung

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

stadt aachen

Schutzgebühr 0,50 Euro